

Saale-Beitung.

Fünfzigster Jahrgang.

Angaben... werden die Gepäckstücke...

Nr. 449.

Halle, Sonntag, den 24. September

1916.

Die Revolution in Griechenland greift um sich.

Der Gipfel des Monte Cimone von den Desterreichern in die Luft gesprengt.

Einfegung eines Revolutions-tribunals.

Kreta sagt sich von König Konstantin los.

a. B. Genf, 23. Sept. Der „Matin“ meldet aus Athen: Die Stadt Korina, in Griechisch-Macedonien, halbwegs...

a. B. Lissabon, 23. Sept. Nach einer Athener Meldung des „Secolo“ ließ Oberst Christopoulos einen Aufruf veröffentlichen...

a. B. Amsterdam, 23. Sept. Aus Athen wird mitteilend nach London gemeldet, daß die Bevölkerung von Kreta revolutionäre...

Unterredung mit Venizelos.

WTB. London, 23. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Der Korrespondent der „Associated Press“ in Athen hatte eine Unterredung mit Venizelos. Auf die Frage, ob etwas Wahres an den Meldungen sei...

Eine Ansprache des Königs Konstantin an die Reutenen.

T. U. Wien, 22. Sept. Die „Agence Haas“ meldet aus Athen: Der König hielt an die Reutenen für 1916, nachdem diese ihren Eid geleistet hatten, eine Ansprache. Er erklärte: „Ihr müßt zu Euren König Vertrauen haben und seiner Person voll ergeben sein.“

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Nachtransport des IV. griechischen Armeekorps nach Griechenland unter realen Garantien gestattet.

WTB. Berlin, 23. Sept. Der griechische Gesandte hat in mündlicher, vertrauensvoller Aussprache mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu erkennen gegeben, daß es seiner Regierung lieb wäre, wenn die nach Deutschland überführten griechischen Truppen bald nach der Schweiz geleitet werden, um von dort auf einem noch zu bestimmenden Wege nach Griechenland befördert zu werden.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 23. Sept. Amlich wird verlautbart: Oeklicher Kriegsausflug. Front gegen Rumänien.

Der Sultan-Bah II. vom Feinde geflüchtet. Bei Nagy-Ezben (Sermantstadt) wurde der Angriff zweier rumänischer Divisionen abge schlagen. Es blieben drei Offiziere und 526 Mann in unserer Hand.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der Dreiländer-Gee südlich von Dorna Watra warfen wir rumänische Abteilungen durch Gegenstoß. Somit wurde nur südwestlich des Gefühts von Bucina und im Ludowa-Gebiet härter getämpft.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Aus dem Bereich der Arme des Generalobersten von Böhm-Ermolli ist nachträglich gemeldet, daß am 19. Septbr. ein österreichisch-ungarischer Kampfstreiter zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen hat. — Bei der Arme des Generals obersten v. Terzijsanosty ruft, abgeben von Geschützfeuer — seit gestern vormittag der Kampf.

Italienischer Kriegsausflug.

Auf der Karsthohe wurden mehrere Annäherungsversuche des Gegners abgewiesen. An der Dolomitenfront scheiterte ein feindlicher Nachtangriff auf unsere Stellungen an Hänge des Monte Zief.

Ärztlich Anführer sprangen unsere Truppen heute früh den am 24. Juli von den Italienern besetzten Gipfel des Monte Cimone in die Luft und nahmen dabei 13 Offiziere, 378 Mann gefangen.

Ein Geschwader feindlicher Seeflugzeuge warf bei Punta Salkore (südwestlich von Pirano) wirkungslos Bomben ab.

Südöstlicher Kriegsausflug. Bei den t. u. l. Truppen nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: o. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Eine holländische Stimme zur Lage auf dem Balkan.

T. U. Amsterdam, 22. Sept. Die Reutersnachrichten von einer bevorstehenden Verbindung in der griechischen Neutralitätspolitik werden hier mit geringem Glauben aufgenommen. Die meisten Blätter verhalten sich abwartend. Nur das „Nieuws van den Dag“ beschäftigt sich ausführlich mit der Balkanlage und erklärt u. a.: Der Bericht von Reuters muß noch bestätigt werden; doch nach allem, was in Athen, Saloniki und Kawalla gesehen ist, wird es niemanden verwundern, wenn die Ereignisse sich so abwickeln.

Wiederholt. Bereits im größten Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Wiederholt. Bereits im größten Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Wird es nun begünstigt der schon seit langem drohenden Mitwirkung der griechischen Arme anders sein? Selbstverständlich wird eine eventuelle Teilnahme der Truppen König Konstantins am Kriege, mögen sie auch mit Widerwillen in den Kampf ziehen, die Lage der Verbündeten auf dem Balkan verbessern. Aber weshalb, sehr vieles ist noch nötig. Wir haben mit der so lange ausschließlichen Beschäftigung aus England die englischen und französischen Zeitungen aus der ersten Hälfte dieses Monats erhalten und können darin die Betrachtungen über den Fall von Lurulan, Skitzria und über den Sieg Madensens lesen. Man verjagt wohl in diesen Pressebesprechungen die Sorge über die Lage auf dem Balkan zu verbergen, aber es gelingt sehr schlecht. Um so schreiben zu können, schon 14 Tage, nachdem Rumänien als der Retter

aus der Not demillkommnet wurde, weli eine Enttäuschung muß da vorher gegangen sein.

Die Kämpfe an der Donaufront.

WTB. Saloniki, 22. Sept. (Neuter.) Amlich. Die Schiffe beschießen den Feind in der Nachbarschaft von Neohori mit befriedigendem Erfolg. Die Kräfteverhältnisse an der Dorian-Front hat zugunommen.

Der rumänische Militärattaché in Athen verhaftet.

a. B. Zürich, 23. Sept. Nach einer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ wurde der rumänische Militärattaché in Athen, Cranceanu, von der englischen Polizei verhaftet. Der rumänische Gesandte konnte erst nach Erlegung einer Kaution die Freilassung des Attachés erwirken, der hierauf nach Bukarest zurückkehrte, wo gegen ihn eine gerichtliche Untersuchung wegen seines Verkehres mit dem deutschen Untertan Hofmann eingeleitet werden wird. Die englische Polizei in Athen hat die von ihr in der griechischen Hauptstadt Verhafteten nach Watra bringen lassen. Darunter befindet sich auch das defamete Mitglied des deutsch-österreichischen Institutes, Dufner.

Der rumänische Feldzug.

Konstanza ernstlich bedroht.

a. M. Zürich, 23. Sept. Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Bukarest: Der „Abendkur“ veröffentlicht einen neuesten Artikel, der die bisherigen Erfolge der Deutschen und Bulgaren in der Dobrußisa angeseht und weiter schreibt, daß das wichtige Konstanza am Schwarzen Meere ernstlich vom Feinde bedroht sei. Die Generalleitung Bukarest wie auch das Bündnis mit den mächtigen Verbündeten sichten jedoch Rumänien den siegreichen Ausgang dieses Krieges.

Rumänischer Bericht

vom 22. September. An der Nord- und Nordwestfront schwache Geschützaktivität. Wir haben zwei Maschinengewehre erbeutet und 140 Gefangene gemacht. Südfrent: In der Dobrußisa hat der Feind seinen Rückzug eingeleitet und sich besigtigt. Unsere Truppen haben eigene Kräfte in der rechten Flanke des Gegners in die Flucht geschlagen.

Auf die feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Cernaovo und töteten sieben Personen, darunter zwei Soldaten und mehrere Einwohner. Auch mehrere Tiere wurden getötet und drei Häuser zerstört.

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Die Räumung Konstanzas erfolgt.

„Mouje Wremja“ drachtet aus Bukarest, der rumänische Kriegsschiffen Konstanza erscheidet durch die letzten Operationen bedroht. Die Flotte hat den Hafen verlassen und sich in die Donau-Mündung zurückgezogen. Trotzdem werden die Kriegsschiffe, falls es erforderlich sein sollte, an den Kämpfen von der See aus teilnehmen. Aus der Stadt werden die großen Getreidemengen fortgeschafft, doch es scheint es fraglich, ob es gelingen wird, sämtliche Vorräte zu hegen, da beträchtlicher Mangel an Transportmaterial herrscht.

a. B. Karlsruhe, 23. Sept. Der „Zürcher Tages-Anz.“ meldet aus Petersburg, daß die Rumänen mit der Räumung des Gebietes hinter der vorbereiteten, stark besetzten Stellung in der Dobrußisa, wo die russisch-rumänischen Streitkräfte auf ihrem Rückzuge halt machten, fortfahren, woraus hervorgeht, daß man auf rumänischer Seite nicht mit einem dauernden Widerstand rechnet.

a. B. Rotterdam, 23. Sept. Die „Times“ melden aus dem rumänischen Hauptquartier, daß die Russen und Rumänen in der Dobrußisa anhaltend Verfestigungen erhalten. In Siebenbürgen wurden dagegen die Desterreicher vertriebt. Die Rumänen errichten in der Umgebung der großen Orte Befestigungen.

Von der Westfront.

Englands Verbluten an der Sommerfront.

a. B. Berlin, 23. September. Der Sonderberichterstatter der „B. Z.“ meldet aus Amsterdam: Von der englischen Seite ist das Telegramm eines englischen Reiterkorps an der französischen Front verboten worden, dessen Inhalt mir von vertrauenswürdigem Leute aus London wurde. Das Telegramm besagt, daß die Geschäfte der letzten Woche an Heiligtag alles im Kriege bisher Zugewogene überreifen. Jeden Abend ist das unumfängte Gelände ein Ackerfeldgefecht. Die Verluste der

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die Beschlüsse der nordischen Konferenz.

WTB. Christiania, 22. Sept. Aus Anlaß der nordischen Ministerkonferenz wurde eine Note veröffentlicht, in der es heißt: Die drei Länder sind einig betreffend fortgesetzte Aufrechterhaltung lokaler, unparteiischer Neutralität während des gegenwärtigen Weltkrieges. Die Kränkungen der Rechte und Interessen der Neutralen seitens der kriegführenden Mächte sowie die Schwierigkeiten handelspolitischer Art, die daraus für die Neutralen entstanden, wurden einer eingehenden Erörterung unterzogen. Besonders Aufmerksamkeit wurde der Verletzung oder Zurückhaltung von neutralen Schiffen und Ladungen gewidmet, sowie den Folgen von sog. Schwarzen Listen der Kriegführenden. Man einigte sich zwecks gegenseitiger Erleichterung der Handelspolitik über handelspolitische Maßnahmen der drei Länder, sowie über das Eingreifen gegen Handelsespionage. Zur Behauptung der handelspolitischen Interessen nach dem Kriege leiten in den drei Ländern vorbereitende Maßnahmen zu treffen.

Ueber Fragen betreffend die Pflicht der neutralen Mächte, Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität zu treffen, wurde auf Grund der Haager Konventionen vollständige Einigkeit festgestellt. Man einigte sich dahin, zu erklären, daß die drei nordischen Regierungen es für ausgeschlossen erachten, die Initiative zur Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten oder zu ähnlichen Vermittlungen zu ergreifen. Andererseits stellte man als wünschenswert fest, daß eine erweiterte Zusammenarbeit zwischen so vielen neutralen Ländern zur Wahrung gemeinsamer Interessen unter Ausschluß jeglicher Parteizugehörigkeit für die eine oder andere der kriegführenden Mächtegruppen zustande gebracht würde.

Norwegische Schiffsverluste.

T. U. Christiania, 22. September. Die norwegische Handelsflotte hat seit Beginn des Krieges 101 Dampfschiffe mit insgesamt 161 443 Bruttoregistertonnen verloren, die für 56 680 000 Kronen versichert waren. Dazu kommen noch 47 Gelschiffe von insgesamt 40 000 Tonnen und einem Wert von 3 Millionen Kronen; zusammen also 148 Schiffe mit 200 000 Tonnen und einer Versicherungssumme von

61 Millionen Kronen. In runden Ziffern ausgebracht sind ungefähr 10 Prozent vom Tonnenmaß von Norwegens Handelsflotte verloren gegangen.

Die Beteiligung der Juden am Kriege.

T. U. Haag, 23. September. Major Baron von Roth schildert im „Dallin Chronicle“ eine Uebersicht über die Beteiligung der Juden Englands am Kriege. Er sagt, bereits zu Anfang des Krieges sei eine große Anzahl von englischen Juden bei dem Expeditionsheer mit nach Frankreich geschickt worden. Auch ein jüdischer Geistlicher habe sich am Feldzuge beteiligt. Diese jüdische Geistliche habe versichert, daß in Frankreich allein 20 000 freiwillige englische Juden ständen.

Wetterwaare Hamburg.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.
Unbefahrter Nachbruch wird gerichtlich versagt!
25. September: Veränderlich, ziemlich kühl.
26. September: Wolkig, teils sonnig, vielerorts Regenschauer.
27. September: Vielfach Regen, meist heftig, milde.

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Krieganleihe ist die finanzielle Grundlage unserer Schlagfertigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde zu vollenden und damit den Frieden herbeizuführen.

Zeichne deshalb Krieganleihe! Du sicherst Dir dadurch Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst gleichzeitig dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, scheidet in seinen Kräften steht, beeinträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt dadurch die Zuversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerte Mark stärkt den Feind!

Zeichnungen

auf die

fünfte Krieganleihe

nehmen wir bis

Donnerstag, den 5. Oktober, mittags 1 Uhr,

kostenfrei entgegen.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Gewerbebanc e. G. m. b. H., Ernst Haassengier & Co., Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Hausbesitzer-Bank e. G. m. b. H., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Mitteldutsche Privatbank, Filiale Halle a. S., Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner.

